

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Ach, Sterbliche! Bedenckt das Ende“

BRD DS Mus ms 433/26

Vorbemerkungen:**Titel:**

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Besetzungsliste	Ach, sterbliche! bedenkt das Ende
N. N.	Umschlag	Ach, sterbliche! Bedenket das Ende
Noack ¹	Seite 45	Ach Sterbliche, bedenkt
Katalog		Ach, sterbliche! bedenckt das Ende

Zählung:

Partitur: fol. 1–8; alte Zählung Bogen 1–4²
 Stimmen: fol. 9–27

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, links	Dn. 16 p. Tr.
		1 ^r , Kopfzeile, rechts	M. S. 1725.
	Besetzungsliste	9 ^r	Dn. 16 p. Tr. 1725.
N. N.	Umschlag		17 ^t Jahrgang. 1725.
Noack	Seite 45		IX 1725
Katalog			Autograph September 1725

Anlass:

16. Sonntag nach Trinitatis 1725 (16. September 1725)

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 ^r , Kopfzeile, Mitte	Œ. N. Œ. (In Nomine Iesu ³)
		8 ^v	Soli Deo Gloria.

Besetzungsliste (keine Zählung):

	Stimme (Zähl.);	Bemerkungen
2 Hautb.	1 Ob ₁ (19 ^r) 1 Ob ₂ (20 ^r)	
2 Flaut. Trav.	1 Fl ₁ (17 ^r) 1 Fl ₂ (18 ^r)	
Viol. d'Amour	1 VaAm (14 ^r)	
2 Violin	1 Vl ₁ (11 ^r) 1 Vl ₂ (12 ^r)	
Viol (Violone)	1 Va (13 ^r) 2 Vln (15 ^r , 16 ^r); in der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).	
2 Canto	1 C ₁ (21 ^r) 1 C ₂ (23 ^r)	
Alto	1 A (24 ^r)	
Tenore	1 T ₁ (25 ^r) 1 T ₂ (26 ^r)	
Basfo	1 B (27 ^r)	
e Continuo.	1 Bc (9 ^v)	

¹ Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

² Auf dem 1. Bogen fehlt die Zählung

³ Mitteilung von Guido Erdmann

Textheft:

Original:

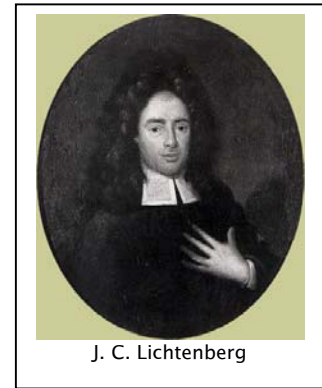
Verschollen.

Autor:

Johann Conrad Lichtenberg
* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,
Architekt, Kantatendichter
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt
Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)

Entstehungsjahr:

1725 (*Noack, Katalog*)



Textquellen:

6. Satz:

Choral (Canto₁, Canto₂, Alt, Tenor_{1,2}, Bass):

Bereite dich, stirb ab der Welt, | denk auf die letzten Stunden; | wenn man den Tod
verächtlich hält, | wird er sehr oft gefunden. | Es ist die Reihe heut' an mir, | wer weiß,
vielleicht gilt's morgen dir, | ja, wohl noch diesen Abend?

[2. Strophe des Chorals „Komm, Sterblicher, betrachte mich“ (1665) von Gottfried Wilhelm Sacer (* 11. Juli 1635 in Naumburg an der Saale; † 8. September 1699 in Wolfenbüttel); Dichter, Satiriker und Poetiker.]⁴

Lesungen gemäß Perikopenordnung⁵

Lesung: Brief des Paulus an die Epheser 3, 13–21:

- 13 Darum bitte ich, dass ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind.
- 14 Derhalben beuge ich meine Knie vor dem Vater unsers HERRN Jesu Christi,
- 15 der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,
- 16 dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,
- 17 dass Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werdet,
- 18 auf dass ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe;
- 19 auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf dass ihr erfüllt werdet mit allerlei Gottesfülle.
- 20 Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt,
- 21 dem sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium: Lukasevangelium 7, 11–17:

- 11 Und es begab sich darnach, dass er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viele mit ihm und viel Volks.
- 12 Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der ein einziger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr.
- 13 Und da sie der HERR sah, jammerte ihn derselben, und er sprach zu ihr: Weine nicht!
- 14 Und er trat hinzu und rührte den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf!
- 15 Und der Tote richtete sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter.
- 16 Und es kam sie alle eine Furcht an und sie priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.
- 17 Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegenden Länder.

⁴ Anmerkungen zum Choral s. Anhang

⁵ • Perikopenordnung nach *DG-Perikopen*
• Texte nach der *LB 1912*

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 6 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung ist nicht original, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

Satzbezeichnungen:

Graupner verzichtet in der Partitur i. d. R. auf Bezeichnungen wie *Aria* oder *Recitativo*. Im Folgenden wurde daher bei Teilen ohne Bezeichnung die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv*ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Ach, ach Sterbliche, Sterbliche, ...“
nur „Ach Sterbliche, ...“
usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der *Breitkopf-Fraktur*“ wurde der Font *Œ-Breitkopf*,
 - für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font *F Garamond* und
 - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font *Lucida Sans Unicode90*
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
Deutschland
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

Veröffentlichungen, Hinweise:

—

Mus ms 433/26	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 ^r	<i>Coro (Canto₁, Canto₂, Alto, Tenore_{1,2}, Basso)</i> Ach sterbliche bedenck ⁶ das Ende der Todt ist eüch gewiß doch weiß kein Mensch weiß sich sein Lauff vollende Ach! mercket diß der Todt klopft allenthalben an kein Alter ist das ihn ⁸ vermeiden kan.	<i>Coro (Canto₁, Canto₂, Alto, Tenore_{1,2}, Basso)</i> Ach sterbliche bedenckt das Ende der Todt ist eüch gewiß doch weiß kein Mensch weiß sich sein Lauff vollende Ach! mercket diß der Todt klopft allenthalben an kein Alter ist das ihn vermeiden kan.	<i>Chor (Canto₁, Canto₂, Alt, Tenor_{1,2}, Bass)</i> Ach Sterbliche, bedenkt das Ende: Der Tod ist euch gewiss, doch weiß kein Mensch, wenn ⁷ sich sein Lauf vollende. Ach! Merket dies: Der Tod klopft allenthalben an, kein Alter ist, das ihn vermeiden kann.
2	3 ^r	<i>Coro (Canto₁, Canto₂, Alto, Tenore_{1,2}, Basso)</i> Unßer Leben ist mit Noth u. Todt umgeben armer Staub was ⁹ trozest ^u ? Wahre Freude wahre Ruh kan dem Geist doch hier auf Erden nimer werden Ach drum laß die Eitelkeit denn der Todt kömmt wohl noch heüt. Da Capo	<i>Coro (Canto₁, Canto₂, Alto, Tenore_{1,2}, Basso)</i> Unßer Leben ist mit Noth u. Todt umgeben armer Staub was trotzest ^u ? Wahre Freude wahre Ruh kan dem Geist doch hier auf Erden nimer werden Ach drum laß die Eitelkeit denn der Todt kömmt wohl noch heüt. Da Capo	<i>Chor (Canto₁, Canto₂, Alt, Tenor_{1,2}, Bass)</i> Unser Leben ist mit Not und Tod umgeben, armer Staub ¹⁰ , was trotzest du? Wahre Freude, wahre Ruh kann dem Geist doch hier auf Erden nimmer werden. Ach, drum ¹¹ lass die Eitelkeit, denn der Tod kommt wohl noch heut. ¹² da capo

⁶ Partitur, Canto₁, T. 21, Schreibfehler: bedenk statt bedenck

⁷ wenn (alt.) = wann

⁸ Alto-Einzelstimme, T. 58+61+63+67+69, Schreibfehler: ihm statt ihn

⁹ Partitur, Basso-Stimme, T. 23+39, vermutlich Schreibfehler: wem statt was ; ebenfalls in Canto₁-Stimme, T. 41

¹⁰ Staub: Sinnbild für den Menschen

¹¹ drum = darum, deshalb

¹² Vgl. hierzu den 6. und 7. Vers der 2. Strophe des Choral: Wer weiß, villeicht gilts morgen dir, | Ja wol noch diesen Abend.

3	5 ^r	<i>Recitativo (Canto₁)</i>	<i>Recitativo (Canto₁)</i>	<i>Rezitativ (Canto₁)</i>
		Deß Todtes Anfall trifft die meisten unversehens an.	Deß Todtes Anfall trifft die meisten unversehens an.	Des Todes Anfall trifft die Meisten unversehens an.
		Das macht ein toller Wahn	Das macht ein toller Wahn	Das macht ein toller Wahn,
		will ihnen stets mit langem ¹³ Leben schmeicheln.	will ihnen stets mit langem Leben schmeicheln.	will ihnen stets mit langem Leben schmeicheln.
		Und solches Gifft verleitet Herz u. Sinn	Und folches Gifft verleitet Hertz u. Sinn	Und solches Gift verleitet Herz und Sinn
		zur Sicherheit zu frechen Sünden hin.	zur Sicherheit zu frechen Sünden hin.	zur Sicherheit, zu frechen Sünden hin.
		O Unverstand	O Unverstand	O Unverstand,
		wie magst du dir o Mensch so heucheln?	wie magst du dir o Mensch so heucheln?	wie magst du dir, o Mensch, so heucheln ¹⁴ ?
		Bedencke doch du arme Erd	Bedencke doch du arme Erd	Bedenke doch, du arme Erd ¹⁵ ,
		bald wird ein Kind, bald wird ein ¹⁶ Greiß begraben.	bald wird ein Kind, bald wird ein Greiß begraben.	bald wird ein Kind, bald wird ein Greis begraben.
		Dein ¹⁷ Leben steht in Gottes Hand	Dein Leben steht in Gottes Hand	Dein Leben steht in Gottes Hand,
		weñ er nur will so wirds ein Ende haben.	weñ er nur will so wirds ein Ende haben.	wenn er nur will, so wird's ein Ende haben.
		Erwege diß es ist Erwegens werth.	Erwege diß es ist Erwegens werth.	Erwäge dies, es ist Erwägens wert ¹⁸ .
4	5 ^v	<i>Aria (Canto₁)</i>	<i>Aria (Canto₁)</i>	<i>Arie (Canto₁)</i>
		Mein Leben steht in Gottes Händen	Mein Leben steht in Gottes Händen	Mein Leben steht in Gottes Händen,
		wann, wie u. wo ich es soll enden	wann, wie u. wo ich es soll enden	wann, wie und wo ich es soll enden, ¹⁹
		sey seiner Macht anheim gestellt	sey seiner Macht anheim gestellt	sei seiner Macht anheim gestellt.
		Auf Thränen Brodt	Auf Thränen Brodt	Auf Tränenbrot
		wird mir mein Jesus Trost gewähren	wird mir mein Jesus Trost gewähren	wird mir mein Jesus Trost gewähren,
		u. nach dem Todt	u. nach dem Todt	und nach dem Tod
		stört weder Angst noch Leydt noch Zähren	stört weder Angst noch Leydt noch Zähren	stört weder Angst noch Leid noch Zähren
		die Lust ²⁰ die Er mir vorbehält.	die Lust die Er mir vorbehält.	die Lust, die Er mir vorbehält.
		Da Capo	Da Capo	da capo

¹³ Canto₁-Einzelstimme, T. 5, Schreibfehler: langen statt langem

¹⁴ sich heucheln: sich schmeicheln (*Grimm, Band 10, Spalten 1279 - 1283, Ziffer 2*; Stichwort *heucheln*),
sich selbst betrügen.

¹⁵ Erd' = Erde = Sinnbild für den Menschen; vgl. oben „Staub“

¹⁶ Canto₁-Einzelstimme, T. 12, Schreibfehler: dein statt ein

¹⁷ Canto₁-Einzelstimme, T. 13, Schreibfehler: denn statt Dein

¹⁸ „Erwägens wert“: „des Erwägens wert, erwägenswert“

¹⁹ Vgl. hierzu die Verse 3, 4 in der 8. Strophe des Chorals: *Du weißt nicht, wann, wie oder wo | Der Todt umb dich wird werben.*

²⁰ Canto₁-Einzelstimme, T. 79, falsche Textverteilung: die Lust steht auf der Zählzeit 2+ statt auf der Zählzeit 1.

5	7 ^v	<i>Recitativo (Tenore₁)</i>	<i>Recitativo (Tenore₁)</i>	<i>Rezitativ (Tenor₁)</i>
		Es würde uns die Todtes Nacht	Es würde uns die Todtes Nacht	Es würde uns die Todesnacht
		nicht schreckl. ²¹ seyn,	nicht schreckl. seyn,	nicht schrecklich sein,
		so wir sie stets u. fruchtbarl. bedechten.	so wir sie stets u. fruchtbarl. bedechten.	so wir sie stets und fruchtbarlich bedächten.
		Ist unßer Leben wohl verbracht	Ist unßer Leben wohl verbracht	Ist unser Leben wohl verbracht,
		so gehn wir ja mit treüen Knechten	so gehn wir ja mit treüen Knechten	so geh'n wir ja mit treuen Knechten
		zu Gottes Freude ein.	zu Gottes Freude ein.	zu Gottes Freude ein.
		Wer nur hier stirbt bevor er stirbt	Wer nur hier stirbt bevor er stirbt	Wer nur hier stirbt, bevor er stirbt ²² ,
		der wird im Todte herrlich leben.	der wird im Todte herrlich leben.	der wird im Tode herrlich leben.
		Weñ diese Welt u. ihre Luft verdirbt,	Weñ diese Welt u. ihre Luft verdirbt,	Wenn diese Welt und ihre Lust verdirbt,
		So wird uns Gott Ruh, Trost u. Wonne geben.	So wird uns Gott Ruh, Trost u. Wonne geben.	so wird uns Gott Ruh', Trost und Wonne geben.
6	5 ^v	<i>Choral (Canto₁, Canto₂, Alto, Tenore_{1,2}, Basso)</i>	<i>Choral (Canto₁, Canto₂, Alto, Tenore_{1,2}, Basso)</i>	<i>Choral</i> ²³ (<i>Canto₁, Canto₂, Alt, Tenor_{1,2}, Bass</i>)
		Bereite dich stirb ab der Welt	Bereite dich stirb ab der Welt	Bereite dich, stirb ab der Welt,
		denck auf die lezten Stunden	denck auf die letzten Stunden	denk auf ²⁴ die letzten Stunden;
		wenn man den Todt verächtlich hält	wenn man den Todt verächtlich hält	wenn man den Tod verächtlich hält ²⁵ ,
		wird er sehr oft gefunden	wird er sehr oft gefunden	wird er sehr oft gefunden.
		Es ist die Reihhe heüt an mir	Es ist die Reyhhe heüt an mir	Es ist die Reihe heut' an mir,
		wer weiß vielleicht gilts morgen dir	wer weiß vielleicht gilts morgen dir	wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir,
		ja wohl noch diesen Abend.	ja wohl noch diesen Abend.	ja, wohl noch diesen Abend?

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt
Version/Datum: V-01/24.01.2009

²¹ schreckl. = schrecklich (...l. = Abbr. für ...lich)

²² Vgl. den 5. Vers der 11. Strophe des Chorals: *Drumb lerne sterben, eh du stirbst*

²³ 2. Strophe des Chorals „Komm, Sterblicher, betrachte mich“ (1665) von Gottfried Wilhelm Sacer (* 11. Juli 1635 in Naumburg an der Saale; † 8. September 1699 in Wolfenbüttel); Dichter, Satiriker und Poetiker.

²⁴ denk auf ... (alt.) = denk an ...

²⁵ „wenn man den Tod verächtlich hält“: „wenn man den Tod für verachtenswert hält“

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Komm Sterblicher, betrachte mich »

Verfasser des Chorals:

Gottfried Wilhelm Sacer (* 11. Juli 1635 in Naumburg (Saale), † 8. September 1699 in Wolfenbüttel); Dichter, Satiriker und Poetiker. Seit 1660 unter dem Namen Hierophilo/Hierophilus Mitglied des von Johann Rist gegründeten Elbschwanordens; von Sacer stammt der Spruch *Reim' dich, oder ich fress' dich*.²⁶

Erstveröffentlichung:

1665; *Ander Theil Des Erneuertem Gesang=Buchs ... Gedruckt und verlegt Durch Michael Meder zu Stralsund, Im Jahr Christi 1665. S. 662*
(S. 15 mit der Unterschrift G. W. Sacer).

Melodie(n):

Es ist gewisslich an der Zeit²⁷

Kümmerle: —

Zahn: —

Choral verwendet in:

Mus ms 433/26: 2. Strophe (*Bereite dich, stirb ab der Welt*)

²⁶ Koch, Bd. III, S. 398 ff; Wikipedia

²⁷ Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 506 ff, Nr. 609; Freylinghausen, S. 946, Nr. 1391

Versionen des Choral:

Version nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. IV, S. 506 ff, Nr. 609</i>	Version aus <i>Freylinghausen, a. a. O.</i>	Text in moderner Schreibweise nach <i>Freilinghausen, a. a. O.</i>
Betrachtung eines Todten.		
Komm, sterblicher, betrachte mich; Du lebst, ich lebt auf Erden. Was du ißt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden. Du mußt hernach, ich bin vorhin; gedenke nicht in deinem Sinn, Daß du nicht dörffest sterben.	Komm, sterblicher, betrachte mich; du lebst, ich lebt' auf Erden: was du iest bist, das war auch ich; was ich bin, wirst du werden. Du mußt hernach, ich bin vorhin; ach! dencke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürffest sterben.	1. Komm, Sterblicher, betrachte mich; du lebst, ich lebt' auf Erden. Was du jetzt bist, das war auch ich, was ich bin, wirst du werden. Du musst hernach, ich bin vorhin ²⁸ ; ach! denke nicht in deinem Sinn, dass du nicht dürfest sterben.
2. Bereite dich stirb ab der Welt, Denck auf die letzten Stunden. Wenn man den Todt verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die Reye heut an mir; Wer, weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wol noch diesen Abend.	2. Bereite dich, stirb ab der welt, denck auf die letzten stunden; wenn man den tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wol noch diesen abend.	2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denk auf die letzten Stunden; wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden. Es ist die Reihe heut' an mir, wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir, ja wohl noch diesen Abend.
3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben; O nein, du bist schon alt genug, Den Geist von dir zu geben. Es ist im huy umb dich gethan, Es sieht der Todt kein Alter an. Wie magst du anders denken?	3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kann noch lange leben. Ach nein! du bist schon alt genug, den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der tod kein alter an; wie magst du anders denken?	3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kann noch lange leben. Ach nein! du bist schon alt genug ²⁹ , den Geist von dir zu geben ³⁰ . Es ist gar bald um dich getan, es sieht der Tod kein Alter an. Wie magst du anders denken?
4. Ach ja, es ist wol klagens werth, Es ist wol zu beweinen, Daß mancher nicht seyn Heyl begehrt, Daß mancher Mensch darf meynen, Er sterbe nicht in seyner Blüt, Da er doch viel Exempel sieht, Wie junge Leute sterben.	4. Ach ja! es ist wol klagens werth, es ist wol zu beweinen, daß mancher nicht sein heil begehrt, daß mancher mensch darf meinen, er sterbe nicht in seiner blüt: da er doch viel exempel sieht, wie junge leute sterben.	4. Ach ja! es ist wohl klagenswert, es ist wohl zu beweinen, dass mancher nicht sein Heil begehrt, dass mancher Mensch darf meinen, er sterbe nicht in seiner Blüt', da er doch viel Exempel sieht, wie junge Leute sterben.

²⁸ „Du musst hernach, ich bin vorhin“: „Du musst mir (in den Tod) nachfolgen, ich bin dir (in den Tod) voraus gegangen.“

²⁹ genug (alt.) = genug

³⁰ „den Geist von sich geben“: sterben

<p>5. So oft du athmest, muß ein Theil Des Lebens von dir wehen; Und du verlachst des Todtes pfeil? Ist wirst du müssen gehen. Du hältst dein Grab auf tausend Schritt Und hast darzu kaum einen Tritt, Den Todt trägt du im Busen.</p>	<p>5. So oft du athmest, muß ein theil des lebens von dir wehen, und du verlachst des todes pfeil: iekt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt und hast dazu kaum einen tritt; den tod trägt du im busen.</p>	<p>5. So oft du atmest, muss ein Teil des Lebens von dir wehen, und du verlachst des Todes Pfeil? Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein Grab auf tausend Schritt und hast dazu kaum einen Tritt³¹; den Tod trägst du im Busen.</p>
<p>6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das Essen. Ach es wird wol ist diese Stund Dein Sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der gelbe Todt³² Ja täglich in die Hand das Brodt: Bereite dich zum sterben.</p>	<p>6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das essen. Ach! es wird wol iekt diese stund dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod ja täglich in die hand das brodt; bereite dich zum sterben!</p>	<p>6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das Essen. Ach! es wird wohl jetzt diese Stund' dein Sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle Tod ja täglich in die Hand das Brot. Bereite dich zum Sterben!</p>
<p>7. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, Ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, Ein Thau, ein Laub, ein lehrer Traum, Ein Gras auf durren Matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, So heißt es: Welt, zu guter Nacht, Ich bin nun hier gewesen.</p>	<p>7. Dein Leben ist ein rauch, ein schaum, ein wachs, ein schnee, ein schatten, ein thau, ein laub, ein leerer traum, ein gras auf durren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, so heißt es wol: zu guter nacht! ich bin nun hier gewesen.</p>	<p>7. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Tau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf durren Matten. Wenn man's am wenigsten gedacht, so heißt es wohl: Zu guter Nacht! ich bin nun hier gewesen.</p>
<p>8. In dem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben. Du weißt nicht, wann, wie oder wo Der Todt umb dich wird werben. Ach denk! ach denke doch zurück! Ein Zug, ein kleiner Augenblick Führt dich zum Ewigkeiten³³.</p>	<p>8. In dem du lebest, lebe so, daß du kanst selig sterben: du weißt nicht, wenn, wie oder wo der tod um dich wird werben. Ach! denk, ach! denke doch zurück: ein zug, ein kleiner augenblick führt dich zum ewigkeiten.</p>	<p>8. In dem du lebest, lebe so, dass du kannst selig sterben Du weißt nicht, wann, wie oder wo der Tod um dich wird werben. Ach! denk, ach! denke doch zurück: ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zu Ewigkeiten.</p>

³¹ „Du hältst dein Grab auf tausend Schritt | und hast dazu kaum einen Tritt“: etwa „Du hältst von deinem Grab 1000 Schritte Abstand und bist kaum bereit, einen Tritt (=Schritt) darauf zuzugehen“

³² der gelbe Todt : Die exakte Deutung dieses Ausdruckes konnte nicht ermittelt werden. Man findet z. B.

a) der gelbe Todt = Herbst (wenn die Blätter sich gelb verfärben), im übertragenen Sinn: der Herbst des Lebens; hierfür spricht auch die letzte Zeile der Strophe: **Bereite dich** (im Herbst des Lebens) zum sterben.

b) Ein Mensch ist (bei bestimmten Krankheiten) gelb im Gesicht. Auch der Tod wird in der Bildenden Kunst manchmal mit gelbem Gesicht dargestellt.

³³ zum Ewigkeiten: zu den Ewigkeiten

<p>9. Du seyst dann fertig oder nicht, So must du gleichwol wandern, Wann deines Lebens Ziel anbricht: Es geht dir wie den andern. Drumb laß dirs eine Warnung seyn; Dein Auferstehn wird überein mit deinem sterben kommen.</p>	<p>9. Du seyst dann fertig oder nicht, so must du gleichwol wandern, wenn deines lebens ziel anbricht: es geht dir wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn; dein auferstehn wird überein mit deinem sterben kommen.</p>	<p>9. Du sei'st dann fertig oder nicht, so musst du gleichwohl wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht: es geht dir wie den andern. Drum lass dir's eine Warnung sein: dein Aufersteh'n wird überein³⁴ mit deinem Sterben kommen.</p>
<p>10. Ach! denke nicht, es hat nicht Noht, Ich wil mich schon befehren, Wann mir die Krankheit zeigt den Todt; GOTT wird mich schon erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit künfft, Ob du kein schnelles Ende nimmst? Wer hilft alsdenn dir Armen?</p>	<p>10. Ach! denke nicht: es hat nicht noth, ich will mich schon befehren, wenn mir die krankheit zeigt den tod, GOTT wird mich wol erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kömmt? ob du nicht schnell ein ende nimmst? wer hilft alsdenn dir armen?</p>	<p>10. Ach! denke nicht: es hat nicht Not, ich will mich schon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod. Gott wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit kommst? Ob du nicht schnell ein Ende nimmst? Wer hilft alsdann dir Armen?</p>
<p>11. Zu dem, wer sich in Sünden freut Und auf Genade bauet, Der wird mit Unbarmherzigkeit Der Höllen anvertrauet. Drumb lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wann GOTT die Welt wird richten.</p>	<p>11. Zu dem, wer sich in sünden freut, und auf genade bauet, der wird mit unbarmherzigkeit der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst: damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOTT die welt wird richten.</p>	<p>11. Zu dem, wer sich in Sünden freut, und auf Genade³⁵ bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wenn Gott die Welt wird richten.</p>
<p>12. Zum Todte mache dich geschickt. Gedenk in allen Dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie könt ich jkt zu Grabe gehn, Wie könt ich jkt für Gott bestehn? So wird dein Todt zum Leben.</p>	<p>12. Zum tode mache dich geschickt, gedenk in allen dingen: würd ich hierüber hingerückt, solt es mir auch gelingen? wie? könt ich jetzt zu grabe gehn? wie? könt ich jetzt vor GOTT bestehn? so wird dein tod zum leben.</p>	<p>12. Zum Tode mache dich geschickt, gedenk in allen Dingen: Würd' ich hierüber hingerückt, sollt es mir auch gelingen? Wie könnt' ich jetzt zu Grabe geh'n? Wie könnt' ich jetzt vor Gott besteh'n? So wird dein Tod zum Leben.</p>

³⁴ überein: zugleich

³⁵ Genade (alt.) = Gnade

<p>13. So wirst du, wann mit Feldgeschrey Der groſſe Gott wird kommen, Von allen sterben frantz und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Todt Beschliesse deine Pein und Noht. O Mensch, gedenc̄ ans Ende.</p>	<p>13. So wirst du, wenn mit feld=geschrey der groſſe Gott wird kommen, von allem sterben frantz und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod beschliesse deine pein und noht. O mensch! gedenc̄ ans ende.</p>	<p>13. So wirst du, wenn mit Feldgeschrei³⁶ der große Gott wird kommen, von allem Sterben frank und frei sein ewig aufgenommen. Bereite dich, auf dass dein Tod beschließe deine Pein und Not. O Mensch! Gedenk ans Ende.</p>
--	--	--

³⁶ mit Feldgeschrei: Anspielung auf den Jüngsten Tag;
vgl. *LB 1912, 1 Thess 4, 16*: Denn er selbst, der HERR, wird mit einem Feldgeschrei und der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst.

Quellen:

<i>DG 1710</i>	Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseeliger Evangelischer Lehr-Befenner: ... DARMSTADT Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt 41/1238
<i>DG-Perikopen</i>	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... STETTIN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>DG 1710</i>
<i>Fischer-Tümpel</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm: Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904
<i>Freylinghausen 1741</i>	Johann Anastasius Freylinghausen, ... Geistreiches Gesang-Buch, ... Halle, in Verlegung des Wäydenhauses, 1741. Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt Gü 6651
<i>Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm in www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui
<i>Katalog</i>	Katalog Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963